



Fig. 248. Nebelschitz, Kirche, Grundriß.

Das Erdgeschoß des Turmes ist als Vorhalle mit Kreuzgewölbe gestaltet. Das Kirchenhauptgesims kröpft sich um den Turm herum. Die oberen Stockwerke (Fig. 250) sind an den Ecken mit Lisenen gegliedert; am Erdgeschoß Pilaster, wie an der Kirche. Die Fenster sind wie das Haupttor, rechteckig und gehort.

Eine Sandsteinkartusche über diesem mit dem Wappen des Klosters Marienstern ist bez.: 17. C. S. / A. M. 44. Mit bezug auf die Äbtissin Cordula Sommer. Ebenso über dem Südtor.

durchgeführt, das die Pilasterköpfe bildet und die Zweiteilung der Schauseiten bewirkt. Im oberen Geschoß sind die Strebepfeiler gebogen vorgezogen und durch Lisenen gegliedert. Die Orgelempore ist in Holz hergestellt.

Nur die mit Ohren belebten Fenstergewände sind in Granitwerkstücken, die übrige Architektur in Putz ausgeführt.

Auf dem Schiffgewölbe über der Orgel ein Rundschild in Putz. In der Mitte ein Stern, darum die Inschrift: C. S. A. M. 1743, mit bezug auf die Äbtissin Cordula Sommer. In der Mitte ein Rundschild mit der Taube und der Umschrift: Testimonium perhibent de lumine. Über dem Altar das IHS mit Kreuz und Nägeln.

Die Türen sind schlicht und mit barocken Füllungen versehen.

Das Sakristeigewölbe ist mit bezug auf dieselbe Äbtissin bez.: C. S. A. M. 1741 und ebenfalls mit dem gleichen Wappen geschmückt.

Die Treppen zur Orgel, zum Chor und Turm sind beiderseits vom Haupttor in der Rundung der Mauer gut beleuchtet angelegt und von etwa 3,5 m vom Antritt als Wendeltreppen ausgebildet, aber dann wieder im Bogen in das erste Turmobergeschoß geführt.